

Die Fränkische Saale gilt als einer der schönsten Paddelflüsse Deutschlands

Wenn die Saale nach Südwesten fließt

Die ersten Sonnenstrahlen sind der Startschuss für die Paddelsaison. Zwar mag es vielen noch ein wenig frisch erscheinen, um sich mit dem Kanadier und dem Kajak ins Wasser von Flüssen und Seen zu wagen – ein großer Pluspunkt ist jedoch unbestritten die unberührte Natur: Frühjahrs-paddler sind meist allein auf dem Fluss, die Natur ist noch unberührt, unschöne Seiten des Tourismus haben noch keine Spuren hinterlassen. In diesem Jahr auf dem Programm der „Frühjahrs-paddler“: Die Fränkische Saale.

Von Martin Rieß

Wo ist eigentlich die Saale? Für Thüringer und Sachsen-Anhalter ist das völlig klar: Die Saale fließt vom oberfränkischen Hof nach Norden, durch Thüringen, Halle (Saale) und mündet bei Barby in die Elbe. „An Schmarrn wisst's ihr!“ Die jugendlichen Besucher des Stammtisches von Steinach sind sich einig: Das ist doch nur die halbe Wahrheit. Denn „der Saalen“ gibt es zwei. Die in Barby mündende heißt eigentlich „Sächsische Saale“, an der Rhön entlang dem Main zu fließt die Fränkische Saale.

Die ist halb so lang wie die in Sachsen-Anhalt fließende und wohlbekanntere Saale, bei Paddlern ist der Fluss dennoch sehr beliebt. Das wissen die Mitglieder des Heimatvereins sehr genau und singen ein Loblied auf ihren Heimatort: „Doa bu die Sunn am höchste scheint, wo des Bier am früsche is, wo die Leut am lustigste sen – in Stänich, dem Tor zur Rhön an der Fränkischen Saale!“ Und eines sollten wir uns gefälligst merken: Die Franken sind keine Bayern. Hier sei man zwar abweisend und schroff auf den ersten Blick, dann aber zeige sich die offene und ehrliche Herzlichkeit ihrer Nation. Und überhaupt: Es lohnt sich nicht nur wegen des Paddelns sondern vor allem wegen des Mountainbikens, an die Rhön zu kommen. Die Frühjahrs-paddler sind verständlicherweise skeptisch – schwören sie doch seit Jahren auf Paddel statt auf Pedalen.

Am nächsten Morgen geht es endlich ans Einsetzen der Kanadier: Während die einen ihre Faltboote zusammenbauen – die Fränkische Saale ist für Kajaks angesichts enger Kurven nur bedingt geeignet – warten die anderen auf den Bootsverleiher. Als der da ist, gibt es die obligatorische Belehrung: „Lasst mir die Stockenten in Ruhe! Und macht nicht so viel Lärm! Aber das wisst ihr ja alles“, so Bootsverleiher Peter. Um 14 Uhr geht es los beim Wehr zwischen Steinach und dessen Ortsteil Roth – angesichts des hohen Wasserstandes ist das Paddeln hier problemlos möglich.

Nach wenigen Kilometern ist Schluss

Allerdings ist nach ein paar Kilometern schon wieder Schluss. Der Grund: Das erste Wehr (von über 20 bis zur Mündung bei Gemünden) versperrt den Wasserweg. Umfragen ist angesagt. Angesichts der großen Anzahl an Wehren wird das irgendwann zum Ärgernis. Denn zwar wurde in den vergangenen Jahren viel Geld in den Bau von Fischtreppe an den Wehren investiert, Mittel für einfache Bootschleppen (wie sie aus Brandenburg wohltuend in Erinnerung sind) oder wenigstens für annehmbare Aus- und Einsatzstellen waren offensichtlich nicht aufzutreiben.

Ein wenig mag das schon verwundern, da angesichts einer Vielzahl von Bootsverleihern die Region durchaus auf den Wassertourismus zu setzen scheint. Zudem: Ohne gut zugängliche Aus- und Einsatzstellen leidet langfristig das Ufer. Eine Investition in solche Infrastruktur hätte so den Umweltschutz – angesichts aufwändiger Fischtreppe ist der offensichtlich ein hohes Ziel – durchaus auch vorangebracht.

Am Rande des Flusses locken neben den Schankwirtschaften mit fränkischem Bier und fränkischem Wein – bei Hammelburg handelt es sich um die



Einfahrt nach Bad Kissingen. Die namhafte Kurstadt mit eigenem Flugplatz besticht auch von der Flussseite mit prächtigen Fassaden. Allerdings: Das Aussteigen ist an vielen Stellen verboten. Nach der Kurve im Bild folgt zudem eine für Paddler gefährliche und schlecht ausgeschilderte Baustelle. Fotos: Martin Rieß

An der Fränkischen Saale

- **Die Fränkische Saale** entspringt in Unterfranken im Grabfeld bei Bad Königshofen. Dort liegt ihre gefasste Quelle 1,7 Kilometer östlich von Alsleben unterhalb des 390 Meter hohen Kapellenbergs. Von dort aus fließt ihr Wasser in südwestlicher Richtung entlang des Südostrandes der Rhön und mündet bei Gemünden in den Main. Die Länge des Flusses beträgt 136 Kilometer und ihr Einzugsgebiet ungefähr 2700 km².
 - Tel.: (09351) 2058
 - Gasthof Nöth*
 - Hammelburg-Morlesau
 - Tel.: (09357) 479, 534
 - www.hotel-noeth.de
 - Happy Tours
 - Tel.: (09732) 79257
 - Sepp Kiesel*
 - Gasthof Stern
 - Trimberg
 - Tel.: (09704) 5733
 - Rossmühle*
 - Franz Volkert,
 - Tel.: (09357) 1210
 - www.campingplatz-rossmuehle.de
- **Erlaubt und verboten:** Von Wasserwanderern darf die Fränkische Saale von Bad Neustadt bis Gemünden zwischen 7 und 21 Uhr von Booten bis 6 Meter Länge befahren werden.
- **Die Frühjahrs-paddler:** www.susi-ralf.de
- **Zeltplätze** u.a. in Bad Kissingen (vorherige Anmeldung notwendig), Rossmühle und Gemünden.
- **Städte**
 - Gemünden: www.stadt-gemuenden.de
 - Bad Kissingen: www.bad-kissingen.de
 - Bad Neustadt: www.bad-neustadt.de
 - Münnerstadt: www.muennerstadt.de
 - Hammelburg: www.hammelburg.de
- **Bootsverleiher**
 - Saale-Kanu-Tour*
 - Elfershausen / Trimberg
 - Tel.: 09704- 6019230
 - www.saale-kanu-tour.de
 - Saale-Kanu*
 - Bad Kissingen
 - Tel.: (0971) 65033
 - www.saale-kanu-online.de
 - Bootsverleih „Saale-Insel“*
 - Gemünden a. Main



älteste fränkische Weinstadt – sowie mit Leberknödelsuppe und fränkischen Klößen auch die Sehenswürdigkeiten. Ob Paddler sich mit eigens mitgebrachter Ausgehuniform stadt-

fein machen, bleibt ihnen überlassen. Jedenfalls erscheint das Lustwandeln in Gummistiefeln durch das Bismarckmuseum von Bad Kissingen oder dessen noblere Fußgängerzone durchaus de-



Angesichts der Vielzahl an Wehren versuchen Paddler, den Anweisungen im Paddelführer entsprechend die eine oder andere Abfahrt.



Beim Scheitern der Wehrabfahrt gilt es, Boot und Gepäck im Fluss einzusammeln.

pliziert. Zumal – wie sollte man dem Rat von einem Mitglied des Steinacher Stammtisches folgen: „In Bad Kissingen gibt es die reichsten Witwen, such dir dort eine Witwe!“, wenn am

Hosenbund die Thermos-Blech-tasse baumelt und an der knallig bunten Regenjacke noch ein paar alte Weidenblätter kleben? Andere Möglichkeiten für einen Abstecher im Vorfeld der

Bootstour oder zwischendurch: Das Tabakpfeifenmuseum Oberelsbach, das Zentrum für erneuerbare Energien von Steinach, das Stadtmuseum Hammelburg oder das Schloss Aschach. Aus-

flüge zu diesen Zielen oder in die reizvollen Altstädte von Münnerstadt, Bad Kissingen, Hammelburg oder Gemünden indes sind keineswegs Pflicht. Nicht jedes Paddlers liebste Abwechslung ist schließlich der Besuch eines Museums. Zumal der Fluss selbst genug Reize der Natur bietet, um keine Langeweile aufkommen zu lassen. Deutlich sichtbar sind an vielen Stellen die Bemühungen, die seit Jahrhunderten begräbte Saale zu renaturieren. Alte Durchstiche wurden da zugeschüttet, im alten Bett mäandert sie Saale mancherorts wieder gen Südwesten.

Reiche Witwen und große Schüsseln

Nicht anzuhalten lohnt indes eine weitere, weitaus jüngere – und durchaus umstrittene Sehenswürdigkeit. Hinter Hammelburg tauchen riesige Parabolspiegel am Horizont auf, beim Näherkommen lassen sich ihre wahren Dimensionen erkennen: Die beiden größten beeindruckend durch einen Durchmesser von 32 Metern und könnten es in ihren Ausmaßen so bequem mit einem zehngeschossigen Haus aufnehmen. Dass allerdings mit diesen Antennen einzig die Funksignale des Sendeturms wenige Kilometer weiter empfangen würden, ist nur ein böses Gerücht: Die Anlage wird heute von Intelsat, einem der bedeutendsten Betreiber von Kommunikationssatelliten, betrieben.

„Und, seid ihr zufrieden mit unserer Fränkischen Saale?“ ist die neugierige Frage von Peter. Der Bootsverleiher holt von der Aussatzstelle in Gemünden am Main die Boote ab. Kurzes Nachdenken in der Gruppe: Für den Komfort auf dem Fluss gibt es keine guten Noten, Landschaft und Städte sind durchaus attraktiv. „Aha“, sagt Peter. „Mir fehlt da einfach der Vergleich, denn ab dem späten Frühjahr bin ich bis in den Herbst hier und auf einigen Flüssen der Nachbarschaft ständig als Tourbegleiter unterwegs.“ Da bliebe gar keine Zeit mehr, um auch andere Flüsse zu erkunden. Zum Beispiel eben die für den Sachsen-Anhalter bekannte „Sächsische Saale“. Armer Peter.